

Zuer Hochwürden und Gnaden.

Eine Rede / so die Fürtrefflichkeiten
eines vollkommenen Ober-Haupts / und
die Glückseligkeiten seiner Untergebenen /
welche von jenem / eben wie die gute
Zahr von der Regierung milder Gestirne herkom-
men / beschreibet / soll und muß auch niemand ande-
ren zugeschrieben werden / als dem jenigen / dessen
Thun und Lassen ihren Verfasser zur Vorschrift ge-
dient / von dem einen und anderen einen zutreffen-
den Ubriß zu stellen : diesen nun verehere ich an
Zuer Hochwürden und Gnaden. Meine
Feder ist Dero Hand nachgefahren / und indeme sie
nur einen Theil jener tugendlichen Übungen / welche
ihr an Dero Persohn vor Augen lagen / aufge-
zeichnet hatte / sahe sie das Bildnuß einer Geistli-
chen Vollkommenheit schon ganz / obwohlen sie
auch

auch diesen die rechte Farb zu geben gar zu ohn-
vermögend gewesen. Andere Redner pflegen zu
Zeiten jene Lehren / welche sie anzuwahren geden-
cken / mit Lob = Sprüchen zu verkleiden / um also
ihre Erinnerungen zu überzuckern. Ich hingegen
müßte das Lob / welches ich einen preß = würdig-
sten Prælaten schuldig ware / unter den Vortrag
einer Sitten = Lehr verstecken / damit er in dessen
Gegenwart klingen dürfte / wessen Ohren der Thon
des eigenen Lobes gar zu bitter ist. So ist aber
dieses eben die schöne Schuld der Tugend / daß sie
verdiene / nur mit ihren eigenen Preß gestraft zu
werden. **Suer Hochwürden und Gnaden**
haben sich selbst schon in dem glückseligen Noth-
Stand gesetzt / daß kein Prediger in Dero Bey-
sein löblichen Sitten und Eigenschaften den Ruhm
sprechen möge / ohne daß seine Zuhörer sogleich
Augen und Gedancken auf Dero Persohn wenden /
und was er von der Tugend nur insgemein und
überhaupt redet / Deroselbten insonderheit zueignen /
inmassen ihnen eben so schnell in die Gedächtnuß
kommet / daß sie vorlängst alles besser an **Suer**
Hochwürden und Gnaden gesehen / weder an-
jeko von dem Prediger hören. Mir ist es in der
That nicht anderst widerfahren / als ich an dem
Jahr = Tag der für das Hoch = berühmte Stift
deren

deren Regulirten Chor-Herren zu St. Florian höchst
beglückten Fügnuß / daß **Euer Hochwürden und**
Gnaden mit dieses Stifts ansehnlichster Inful ge-
crönet worden / einen Dero untergebenen Chor-
Herrn / und meinem wehrtesten Freunde die so ge-
nannte Primis-Predig zu halten die Ehre hatte.
Viele Umstände haben mich verleitet / daß ich in
dem ersten Theil solcher Rede dem Wohlstand ei-
ner Geistlichen Gemeinde unter einen würdigen Vor-
steher zu entwerffen mich gemühet habe. Die mich
damahlen anhörten / haben betheuret / ich hätte hie-
durch die ansehnliche Beschaffenheit des Stifts St. Flo-
rian abgebildet / welches unter seinen Haupt so beglü-
cket / als würdig die Inful auf diesen Haupt stehet.
Ich selbst bin in der obschon gar kurzen Beywoh-
nung überzeuget worden / daß / gleichwie **Euer**
Hochwürden und Gnaden durch ihre eigene Ver-
dienste zum Haupt dieser Versammlung / also durch die
Liebe ihrer Untergebenen auch zu Dero Herr / mit-
tels ihrer Väterliche Sorgfalt aber zur Seel worden /
welche diesen stattlichen Leib nicht nur belebet / son-
dern auch unsterblich machen wird / daß sein Wohl-
seyn und Ruhm niemahlen verfalle. Der gütigste
GOTT seegne so preys-würdige Unternehmungen /
Euer Hochwürden und Gnaden aber wollen
dessen

dessen Güte auch in deme nacharten / daß sie eine
arme Gaabe / welche ich in diesen Blättern samt dem
Herzen / als die beste Beylage eines schlechten Opfers /
überreiche / nicht verschmähen / und die mir so vielfältig
bezeigte hohe Huld nimmer entziehen / zu der mich
demütigst empfehle / und verharre

**Suer Hochwürden
und Gnaden**

Gantz ergebnist-gehorsamster

**DON PIUS MANZADOR, Regulirter
Priester des Heiligen Pauli.**